

**REG.eV**

www.regev-rossdorf.de

Roßdorfer Energie-Gemeinschaft e.V.

NICHT NUR DER ENERGIEVERBRAUCH, AUCH KONSUM UND ERNÄHRUNG ERZEUGEN VIEL TREIBHAUSGASE

Vor einiger Zeit haben wir 200 Broschüren im Internet bestellt, die kürzlich geliefert wurden. Das Druckwerk „Klimaschutz zum Selbermachen“ wurde vom Bündnis Bürgerenergie e.V. (BBEn) herausgegeben und deckt sich mit unserem Selbstverständnis und den Vereinszielen. Wir werden sie daher auf unseren Veranstaltungen bereithalten – sofern sie wieder stattfinden dürfen. Die nachfolgende Grafik ist in ähnlicher Form in der Broschüre enthalten und gibt uns einige (erstaunliche) Auskünfte.



Grafik: REG.eV mit Idee aus Broschüre „Klimaschutz zum Selbermachen“ des BBEn, Hintergrund: pixabay, Datenquelle: Umweltbundesamt

Wenn über Energiewende gesprochen wurde, wurde dies vielfach mit dem Stromsektor gleichgestellt. Und es wurde suggeriert, dass die Kraftwerke zur Stromerzeugung einen besonders hohen Anteil an den Treibhausgasen haben. Genau hier wurde das Einsparen von Energie propagiert. Die Grafik sagt uns aber, dass im Strombereich nur 6,5% der schädlichen Gase emittiert werden, im Konsum- und Ernährungsbereich jedoch fast 55%. Bezogen auf den privaten Bereich gibt es die grobe Einteilung von 20% der Energie(!) für Strom, 30% für Mobilität und 50% für Wärme (Heizung und Warmwasser). Bezogen auf Treibhausgase(!) und nicht nur im privaten Bereich liegt jedoch die Mobilität, also der Verkehr mit 18,8% vorne. Der Konsum mit 40% übertrifft es bei weitem. Führt man sich die Auswirkungen des hohen Konsums vor Augen, sollte sich jeder überlegen, welcher Konsum vermeidbar ist.

Die Energiewende und ihr Einfluss auf unseren ökologischen Fußabdruck

Zur Grafik heißt es bei obiger Überschrift in der Broschüre u.a.: „Treibhausgase fallen bisher in allen Lebensbereichen und Sektoren an, da die dort benötigte Energie zur Herstellung und zum Transport von Waren und Lebensmitteln, zum Heizen oder im Verkehr noch zum Großteil durch die Verbrennung von Kohle, Erdgas und Erdöl entsteht.“

Gemessen an den CO₂-Emissionen pro Kopf zählen die Deutschen im weltweiten Vergleich mit zu den größten Klimasündern. Die Transformation hin zu einer nachhaltigen und verbrauchsnahe Energieversorgung spielt deshalb eine Schlüsselrolle auf dem Weg zu einer klimaneutralen Gesellschaft. Die Technologien für eine Trendwende sind ausgereift und wettbewerbsfähig, das rechtliche – aber noch sehr verbesserungswürdige – Fundament besteht.

Dies verschafft Bürger*innen viele Mitmach- und Gestaltungsmöglichkeiten in der Energiewende. Diese Broschüre begleitet dich dabei, deinen eigenen ökologischen Fußabdruck zu verkleinern und als Teil der Energiewende aktiv zum Klimaschutz beizutragen – mit zahlreichen praktischen Tipps aus den Bereichen Strom, Mobilität und Wärme.“

Persönlicher ökologischer Fußabdruck

Auf der Webseite www.fussabdruck.de kann man seinen Ökologischen Fußabdruck anhand von 13 Fragen aus den Bereichen Ernährung, Wohnen, Konsum und Mobilität

abschätzen. Es geht dabei nicht um eine exakte Berechnung. Man muss zum Beispiel keine genauen Werte für Heizenergie-, Strom- oder Wasserverbrauch oder die genaue Anzahl bestimmter technischer Geräte angeben. Es wurden möglichst einfache Fragen ausgewählt, die in den vier Bereichen aussagekräftig auf ein bestimmtes Umweltverhalten hinweisen. Die Einheit in diesem Buchhaltungssystem ist die biologisch produktive Fläche – dargestellt in der Maßeinheit „globale Hektar“ (gha). Passend zu den Ergebnissen werden dann Tipps zur Verbesserung des eigenen Fußabdrucks angeboten. Wie viel Erden benötigen Sie bei der heutigen Lebensweise? Erschrecken Sie nicht!

Claus Nintzel, Vorstand REG.eV